

LANDESAMT FÜR SOZIALES, JUGEND UND VERSORGUNG

Mainz, 16. Juni 2025

Verantwortlich (i.S.d.P.)

Laura Acksteiner
Pressesprecherin

Telefon 06131 967-308
Telefax 06131 967-353
pressestelle@lsjv.rlp.de

Rheinallee 97-101
55118 Mainz

Suchtprävention

Landesdrogenkonferenz blickt auf den Einsatz von KI in der Suchthilfe

Unter dem Titel „Social Media, KI und Kommunikation – beeinflusst das unsere Fachlichkeit?“ fand am 16. Juni 2025 im Erbacher Hof in Mainz die 46. Landesdrogenkonferenz Rheinland-Pfalz statt. Die vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung gemeinsam mit dem Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung organisierte Fachtagung widmete sich aktuellen Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung in der Suchthilfe.

Sozial- und Digitalisierungsministerin Dörte Schall eröffnete die Veranstaltung und betonte in ihrem Grußwort die wachsende Bedeutung von Künstlicher Intelligenz im sozialen Bereich – mit Blick sowohl auf die Potenziale als auch auf die damit verbundenen Risiken. „Die fortschreitende Digitalisierung setzt einen kompetenten Umgang mit webbasierten Anwendungen durch die Nutzenden voraus. Nur so können die Chancen auf Teilhabe, die die Digitalisierung bietet, verwirklicht werden. Es gilt daher, Menschen mit problematischem Nutzungsverhalten zu einem möglichst frühen Zeitpunkt für die Inanspruchnahme von Beratungs- und Behandlungsangeboten zu erreichen“, so die Ministerin.

„Die Digitalisierung hat neue Formen von Abhängigkeit hervorgebracht – aber sie eröffnet auch neue Räume um Menschen zu erreichen, zu unterstützen und in ihrer Eigenverantwortung zu stärken. Digitalisierung, künstliche Intelligenz und die immer stärkere Vernetzung über soziale Medien prägen längst nicht mehr nur den Alltag, sondern auch die professionelle Praxis in der Suchthilfe. Die Frage ist nicht mehr, ob, sondern wie wir diese Entwicklungen gestalten und einordnen. Dabei braucht es gute



PRESSEDIENST

LANDESAMT FÜR SOZIALES, JUGEND UND VERSORGUNG

Rahmenbedingungen, klare ethische Standards – und vor allem eines: eine enge Zusammenarbeit über Systemgrenzen hinweg“, erklärte Heike Gorißen-Syrbe, Präsidentin des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung, zu Beginn der Konferenz.

Die Landesdrogenkonferenz richtet sich an Fachkräfte aus den Bereichen der Suchthilfe, Medizin sowie der Suchtprävention. Im Zentrum der diesjährigen Konferenz standen Fragen zum Einfluss digitaler Medien auf das Suchtverhalten sowie die Integration von KI-gestützten Anwendungen in die professionelle Praxis.

Das Vortragsprogramm beleuchtete unter anderem die aktuelle Leitlinie zur Diagnostik und Therapie von Internetnutzungsstörungen (Prof. Hans-Jürgen Rumpf, Universität zu Lübeck), geschlechtsspezifische Besonderheiten bei Internetsüchten (Kai W. Müller, Universitätsmedizin Mainz) sowie die ethischen und praktischen Implikationen des KI-Einsatzes in der Sozialen Arbeit (Prof. Julian Löhe, FH Münster).

Am Nachmittag boten fünf parallel stattfindende Foren Raum für vertiefende Diskussionen – von innovativen Therapieansätzen über KI-Chatbots für Suchtfragen bis hin zu digitaler Streetwork und Präventionsprojekten für Jugendliche.